

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastors zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1772

VD18 13046772

Am 4. Sonntage nach Epiphania. über das Evangelium am Tage der Reinigung
Mariä. Luc. 2, 22 - 32.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195102](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195102)

Am 4. Sonntage nach Epiphania.

über das Evangelium

am Tage der Reinigung Maria.

Luc. 2, 22-32.

Eingang: Sir. 7, 40.

1. Alle Pflichten der Christen haben eine Beziehung auf unsern Tod und die Ewigkeit. Denn, wie der Mensch in seiner Lebenszeit dem Willen Gottes gehorsam ist, oder denselben gering achtet und seine Gebote freventlich übertritt: so wird er auch im Sterben ruhig und freudig, oder verzagt und trostlos seyn. Denn der Tod ruft einen jeden Menschen vor den allwissenden und gerechten Richter. Er führet alle Menschen in die Ewigkeit, um ewig belohnet oder bestraft zu werden. Spricht nun das Gewissen dem sterbenden Sünder das Urtheil: du bist verdammt, ewig verdammt und verloren: schreckliche Botschaft! Ist aber der sterbende Christ überzeugt, daß er als ein Gerechter stirbt, der Vergebung der Sünden hat, daß er in Christo und seiner Gemeinschaft diese Welt verläßt, und daß er dem Herrn Jesu in seinem Wandel gefolget ist: so ist er selig; denn seine Werke folgen ihm nach, Offenb. 14, 13.

2. Diese Betrachtung ruft uns recht vorzüglich zur Erfüllung unserer Christenpflichten auf. Dazu gebraucht sie der weise Sirach: was du thust: so bedenke ic. Folgende Wahrheiten sind in diesem Ausspruch enthalten:

a. Thue nimmermehr übel! Denn ein böser Lebenswandel machet den Tod bitter und fürchterlich.

b. Bedenke in allen deinen Handlungen an das Ende deines Lebens! Wer sich immer fraget: wird dir dieses Werk in der Todesstunde auch nicht gereuen? der wird gewiß vorsichtig in allem seinen Thun und Lassen seyn, und wissentlich nichts Böses thun.

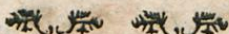
c. Unser ganzes Leben muß also eine Zubereitung zum seligen Ende seyn. Denn an den Pforten der Ewigkeit ist dieselbe oft unmöglich, wenigstens sehr gefährlich.

Vortrag: Ein frommes Leben ist die beste Zubereitung zum seligen Sterben.

(Jüngken 1772.)

P

I. Wors



I. Worin bestehet ein frommes Leben?

1. Ein frommes Leben ist nichts anders, als der Wandel eines Christen nach der Vorschrift des göttlichen Wortes, 1 Mos. 17, 1. Es heisset auch sonst ein göttlich Leben, 1 Mos. 5, 24. Gerechtigkeit und Gottseligkeit, 1 Tim. 6, 11. das Leben, das aus Gott ist, Eph. 4, 18. der Wandel in der Wahrheit, Joh. 3, 21. Es ist also ein rechter Zusammenhang aller christlichen Tugenden, und die Ausübung derer Pflichten, welche wir unserm Gott, uns selbst und dem Nächsten schuldig sind, L. v. 25.
2. Die besonderen Stücke eines frommen Lebens sind folgende:
 - a. Ein frommes Leben muß eine Frucht und Wirkung des heiligen Geistes seyn, L. v. 25. Denn da der natürliche Mensch unter der Herrschaft der Sünden, und geistlich todt ist, wie kan er denn Werke thun, die ein Leben, das aus Gott ist, voraussetzen? Der natürliche Mensch ist davon entfremdet, Eph. 2, 1 u. f. Sollen wir also selbst, und soll unser Leben Gott gefallen: so müssen wir geheiligt seyn durch den heiligen Geist, Röm. 15, 16. Ein frommes Leben setzet die Bekehrung und Sinnesänderung voraus, die ein Werk Gottes ist, und in der heiligen Schrift eine neue Schöpfung genennet wird, Ezech. 36, 26, 27. Kein Mensch kan sich also der wahren Frömmigkeit rühmen, der nicht von Gott geändert, und mit dem heiligen Geist gesalbet ist, Eph. 2, 10. Der heilige Geist machet den Anfang des frommen Lebens in uns, setzet dasselbe fort, und erhält es bis ans Ende in allen denen, die ihre Herzen ihm zur Wohnung geben, Röm. 8, 14. Eph. 5, 9. Gal. 5, 22.
 - b. Jesus Christus muß der Grund und das beste Muster eines frommen Lebens seyn, L. v. 25, 28. 1 Cor. 3, 11 u. f. Phil. 2, 5. Der heilige Geist führet den armen Sünder durch seinen Gnadenberuf und Erleuchtung zu Christo hin, und durch die Anrichtung des wahren Glaubens in seiner Seele vereiniget er ihn mit Christo, und machet ihn seines ganzen Verdienstes theilhaftig. Ja, der heilige Geist schenket mit dem Glauben an Jesus Christum zugleich die Kraft, in seinen Fußstapfen zu wandeln. So nehmen wir mit der Glaubenshand aus der Fülle Jesu Gnade um Gnade, Joh. 1, 16. Das Gesetz wird dadurch aufgerichtet, Röm. 3, 31. Jesus ist unser Licht und Leben, machet uns selbst zu

seinem Eigenthum und fleißig zu guten Werken, L. v. 30:32. Tit. 2, 14.

- c. Ein frommes Leben leidet keine einzige wissenschaftliche Sünde, und zeigt sich in der beständigen Vollbringung des Guten. Folglich gehet die grössste Sorge wahrer Christen dahin, den Willen des heiligen Gottes aus seinen Geboten immer besser erkennen zu lernen. Sie forschen sorgfältig, was Gott verboten hat, und hören seine Stimme mit grössster Aufmerksamkeit. Sie sind aber nicht nur Hörer des Wortes, sondern werden Thäter desselben, Jac. 1, 22. Sie reinigen sich täglich immer mehr von Sünden, indem sie um die Vergeltung derselben gläubig beten, und ihnen durch die Zurechnung des Verdienstes Christi seine Gerechtigkeit zugerechnet und ihre Schwachheit bedeckt wird, Ps. 32, 1 u. f. Sie reinigen sich täglich von Sünden, indem sie den alten Menschen ablegen, und sich im Geist ihres Gemüths erneuern, Eph. 4, 22. 23. Col. 3, 5. 6. Sie wandeln in der Furcht des Herrn. Und, durch dieselbe meiden sie nicht nur das Böse, Sprüchw. 16, 6. sondern befeßigen sich auch aller christlichen Tugenden, aller ihrer Christenpflichten mit dem grösssten Ernst, mit wahrer Aufrichtigkeit, Lauterkeit und Beständigkeit, L. v. 25. Ps. 18, 22:24. Phil. 1, 9:11. Apostelg. 24, 16. 1 Petr. 1, 14 u. f.

II. Wie ist dasselbe die beste Zubereitung zum seligen Sterben?

1. Nichts ist nöthiger, als daß der Mensch sich zu seinem Lebensende bereitet. Denn solches ist theils die gewisseste, theils die wichtigste Veränderung, die in dieser Welt mit allen Menschen vorgehet. Da nun die Klugheit es erfordert, sich auf alle Veränderungen des Lebens zu bereiten: so handelt ja der Mensch thöricht, wenn er nicht einmal daran im Ernst gedenket, wovon sein ewiges Wohl oder ewiges Wehe abhänget, Ps. 39, 5. 6. 5 Mos. 32, 29. Je mehr uns aber die Betrachtung unserer Sterblichkeit natürlich Weise entgegen ist: desto herzlicher sollen wir mit Mose beten: Herr, lehre uns ic. L. v. 25 u. f. Ps. 90, 12.
2. Eine kurze Vorbereitung zu unserm Sterben, wenn der Todesbote schon bey uns anklopft, ist höchst gefährlich. Denn so allgemein die Wahrheit ist: Mensch, du mußt sterben: Sir. 14, 18. so ungewiß ist die Zeit, so verschied-



den sind die Umstände, welche mit dem Sterbestündlein verbunden sind. Oft ist der Mensch eben zu der Zeit am alleruntüchtigsten, sich zu seinem Tode zu bereiten, wenn derselbe kommt. Er kan wol nicht einmal seinen Verstand gebrauchen. Oder, er komt so unvermuthet, daß er nicht einmal daran gedenken kan. Denn der Tod siehet auch nicht das Alter an, Sir. 41, 7. Darum spare deine Buss nicht ic. Sir. 18, 22.

3. Ein frommes Leben ist die beste Zubereitung zum seligen Sterben.

a. Wer G^ott fürchtet und fromm ist, der bestrebet sich der Vergebung der Sünden allezeit gewiß zu seyn. Er leget seine Rechnung täglich vor G^ott ab, stärket seinen Glauben, und wächst in der Gnade und Erkenntniß Jesu Christi, 2 Petr. 3, 18. Wer sich aber selbst richtet, der wird nicht gerichtet, 1 Cor. 11, 31. Wer an den Sohn G^ottes gläubet, der hat ic. Joh. 3, 36. c. 5, 24. Wer gerechtfertiget ist von Sünden, der hat Friede mit G^ott, und darf den Tod nicht mehr als einen Feind betrachten, sondern freuet sich, wenn er komt, Röm. 5, 1 u. f. L. v. 29. 30. 1 Mos. 46, 30. Der Glaube siehet Jesum auch im Sterben als seinen Erlöser an, Apostg. 7, 55. 58.

b. Wer ein frommes Leben vor dem H^oerrn führet, der übet die Liebe gegen seinen Nächsten, damit der Nächste nicht wider ihn seuffze und ihn bey G^ott verklage, Jac. 5, 8. 9. Er hat nie eine Feindschaft gegen denselben, Matth. 5, 25. Sir. 28, 6. Er thut vielmehr seinem Nächsten Gutes, weil er die Belohnung kennet, die G^ott verheissen hat, Sir. 14, 12. 14. Auch dis verführet ihn den Tod, weil sein Gedächtniß im Segen bleibet, L. v. 25. Sprüchw. 10, 7.

c. Wer ein frommes Leben führet, der ist immer los von der Welt, siehet und trachtet beständig gen Himmel, und siehet den Tod an, wenn er kömt, als die Erfüllung seiner Hoffnung, L. v. 29 u. f. 1 Cor. 7, 29. 31. 2 Cor. 5, 1 u. f.

Anwendung: 1) Thörichte Menschen, die nicht einmal an ihren Tod gedenken wollen! 2) Selig, wer mit dem Tode bekant ist, ehe er komt! Matth. 24, 44 u. f. c. 25, 1 u. f.

Lieder:

vor der Pred. Num. 896. Mitten wir im Leben sind ic.
nach der Pred. 914. Wer weiß, wie nahe mir ic.
bey der Comm. 888. v. 10. Ach denke nicht: es ic.
347. Meine Seele, freue dich ic.